

# AEW on!

Das Magazin der AEW Energie AG  
Winter 2020 // [www.aew.ch](http://www.aew.ch)

## Türchen öffnen und täglich gewinnen

Entdecken Sie die  
Überraschungen unseres  
Online-Adventskalenders!

[www.aew.ch/advent](http://www.aew.ch/advent)

### Mobil per App

E-Autos buchen, aufladen, bezahlen –  
ganz einfach mit Mobilitäts-Apps // Seite 4

### Im Bann der Aare

Aarburg: Das historisch-dynamische  
Städtli im Porträt // Seite 6



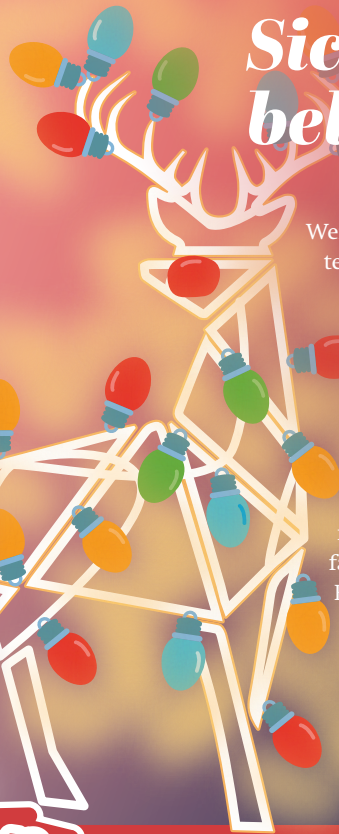
## Swiss Climate Challenge

Ein Drittel des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstosses in der Schweiz geht auf Kosten der Mobilität. Die Initiative Swiss Climate Challenge, durch EnergieSchweiz unterstützt, möchte Transparenz schaffen. Mit der App-Funktion sehen Teilnehmende, mit welchen Verkehrsmitteln sie wie viel CO<sub>2</sub> verursachen und wie klimaverträglich sie im Vergleich zur Bevölkerung im eigenen Kanton oder der ganzen Schweiz unterwegs sind. Die Swiss Climate Challenge stellt so einen persönlichen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck her und zeigt, wie man ihn ganz einfach verkleinern kann.



## Sicher beleuchtet

Wer Lichterketten, kletternde Nikoläuse oder Rentier-Herden an Fassaden oder Balkonen anbringt, sollte die Sicherheit gewährleisten. Die Dekoration muss so installiert werden, dass sie weder bei Schneelast noch bei Wind herunterfallen kann und zum Beispiel den Paketboten mit den Weihnachtsgeschenken ausser Gefecht setzt. Wäre ja auch zu schade – denn seien wir ehrlich: Um die Päckchen gehts doch den meisten.



An diesen Kürzeln erkennen Sie wasserunempfindliche Weihnachtsbeleuchtung, die sich für den Aussenbereich eignet.

# 413

registrierte Chlausengesellschaften gibt es in der Schweiz. Einfach online nach Ortschaft suchen und buchen: [www.chlaus.ch](http://www.chlaus.ch)

## Ohne Rauch und Qualm

Wenn Holzscheite zu spät nachgelegt werden, sodass Flammen schwelen statt brennen, stösst ein Kaminofen viermal mehr Feinstaub aus als mit korrekter Befuerung. Es hängt also vom Nutzer ab, ob das Holz im Kaminofen umweltschonend verbrennt. Steht die Luftzufuhr ständig offen, steigt der Feinstaubausstoss auf das Sechseinhalbfache. Deshalb die untere Luftzufuhr nach dem ersten Nachlegen schliessen. Das freut auch die Nachbarn!



## Türchen öffnen und täglich gewinnen!

Wir verkürzen Ihnen die Zeit bis Weihnachten mit unserem Online-Adventskalender. Öffnen Sie bis zum 24. Dezember 2020 jeden Tag ein Türchen – zu gewinnen gibt es täglich tolle Preise: Tickets für die Thermalbäder in Bad Zurzach und Bad Schinznach, Eintrittskarten für das Sauriermuseum in Frick, Wertgutscheine für das lokale Gewerbe sowie praktische Dinge wie Badetücher, Taschenwerkzeuge und Notizbücher. Das Highlight erwartet Sie an Heiligabend. Was verlost wird? Seien Sie gespannt...

Hier gehts zum Adventskalender:  
[www.aew.ch/advent](http://www.aew.ch/advent)

## BRACK.CH liefert Freude zur Weihnachtszeit

Das deutsche Unternehmen 8 Seasons Design kreiert und stellt Designerlampen für den In- und Outdoorbereich her. Durch das wetterbeständige Material eignen sich die Leuchten für Haus, Garten, Balkon und Wohnraum und sind ein echter Hingucker. Die Sortimentsvielfalt ist gross und speziell für Weihnachten gibt es Leuchten in Sternen- und Schneeflockenformen. Profitieren Sie von 20% Leserrabatt auf BRACK.CH.

Leuchten zum Aktionspreis

Bis zum 31. Dezember 2020 erhalten Sie 20% Rabatt auf das Sortiment von 8 Seasons Design.

[www.brack.ch/8seasonsdesign](http://www.brack.ch/8seasonsdesign)  
Rabattcode: 8SEASOBR

**BRACK.CH**

# AEW **on!**-Themen



**Information!** 4

Vernetzt: Mobilitäts-Apps

**Kanton!** 6

Die schönsten Altstädte im Aargau: Aarburg

**Information!** 8

Zahlen und Fakten zum Grundelement Erde

**Information!** 10

Tipps für Social Media

**Position!** 11

Die Zukunft fährt elektrisch

**Präsentation!** 12

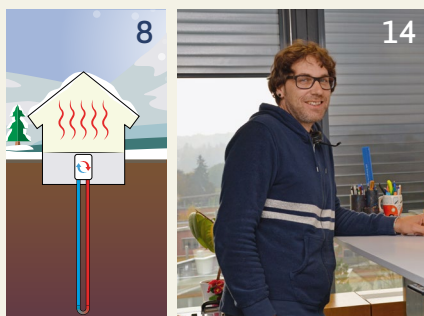
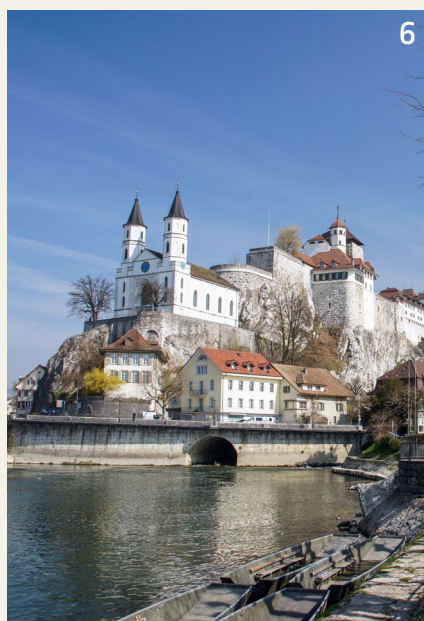
Erneuerbar heizen im LUWA-Areal in Muri

**Präsentation!** 14

AEW Mitarbeiter Marino Wehrli im Interview

**Aktion!** 15

Rätsel lösen und gewinnen



Liebe Leserin, lieber Leser

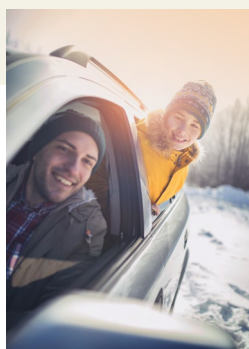
Für nahezu jeden Lebensbereich gibt es heute unzählige Apps. Auch im Bereich der Mobilität. Mit Hilfe dieser Apps finden wir den Weg zu unserem Ziel, erhalten Planungs- und Reise-Informationen, können Sharing-Fahrzeuge buchen und bezahlen. Zwei Mobilitäts-Apps stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor. Eine davon wurde explizit für den Aargau entwickelt, um die Elektromobilität im Kanton voranzubringen. Mehr darüber erfahren Sie, wenn Sie umblättern.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick nach Aarburg. Die Stadt beeindruckt nicht nur mit ihrer imposanten Festung, sondern auch mit der «Aarewoog». Was es damit auf sich hat, erfahren Sie ab Seite 6.

Ausserdem stellen wir Ihnen das Grundelement «Erde» in einer Infografik vor und haben neben Tipps zum Umgang mit Social Media auch wieder ein Rätsel für Sie parat.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre sowie trotz der Coronavirus-Pandemie eine entspannte Adventszeit, festliche Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!

Marc Ritter  
Leiter Geschäftsbereich Energie  
Mitglied der Geschäftsleitung



**Gute Fahrt!**

Sind Sie bereit fürs E-Auto? Mit Smartphone-Apps können Sie ganz einfach eines buchen, laden und bezahlen. Die App E-Cargovia zum Beispiel zeigt Ihnen verfügbare E-Autos im Aargau an. Wer sie nutzt, fördert die E-Mobilität im Kanton. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 4.

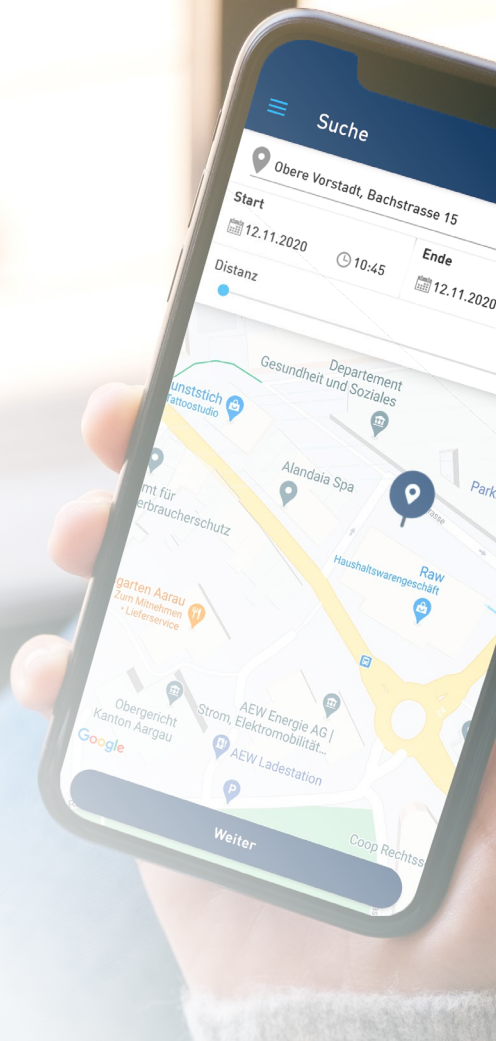
Titelbild: iStock





# Appgefahren

Wie von A nach B kommen, wenn kein eigenes Fahrzeug vor der Türe steht? Wo eine Ladestation finden, wenn man mit seinem E-Auto unterwegs ist? Am einfachsten geht es mit Apps auf dem Smartphone.



Carsharing ist keine neue Idee. Schon 1948 entstand in Zürich mit der «Schweizer Selbstfahrgeossenschaft» das Konzept des Carsharings, an dessen Prinzip sich bis heute wenig geändert hat: Autos gemeinsam, spontan und flexibel nutzen. Das ist nicht nur praktisch, sondern oft auch günstiger als ein eigenes Auto. Gemeinden und Städte profitieren ebenfalls: Wenn immer mehr Menschen auf einen privaten Pkw verzichten, weil sie mit Carsharing-Autos zum Einkaufen oder ins Ferienhaus fahren, können frei gewordene Parkflächen in Grünanlagen verwandelt werden. Auch Staus und Verkehrslärm nehmen ab.

## Mobil per App

Wer schnell herausfinden will, wo sich ein freies Carsharing-Fahrzeug befindet, nutzt heutzutage am besten Apps. Die E-Cargovia-App zeigt zum Beispiel frei verfügbare Elektroautos im Kanton Aargau an. Nach der Registrierung kann man mit der App sein Wunschfahrzeug reservieren, öffnen und starten. Es gibt weder Abokosten noch Grundgebühren. Im günstigen Pauschalpreis von 8 Franken pro Stunde und 65 Franken pro Tag sind alle Kosten inbegriffen. Wer E-Cargovia nutzt, ist zudem umweltfreundlich mit 100 Prozent Aargauer Naturstrom unterwegs.

## Energy to go: Mobile Ladestation für Events

Benötigen Sie für Ihre Veranstaltung eine mobile Ladestation, an der die Teilnehmenden ihr E-Auto aufladen können? Dann melden Sie sich bei uns. Nähere Informationen: [www.aew.ch/go](http://www.aew.ch/go)

Um die Elektromobilität im Kanton voranzubringen, stellen Aargauer Gemeinden und Unternehmen Parkplätze für E-Autos von E-Cargovia zur Verfügung. Aktuell stehen an zehn Standorten E-Cargovia-Fahr-

zeuge bereit: in Rheinfelden, Dottikon, Auw, Berikon, Hermetschwil-Staffeln, Lenzburg, Buchs, Aarau, Unterentfelden und in Klingnau.

## Station finden und aufladen

Ist man erst einmal mit einem Elektroauto unterwegs, stellt sich häufig die Frage: Wo finde ich eine öffentliche Ladestation? Fast täglich gehen neue «Stromtankstellen» in Betrieb. Dennoch ist es für längere Strecken sinnvoll, die Route vorab zu planen – auch das geht am einfachsten per App. evpass etwa entwickelt und betreibt das grösste Netz von öffentlichen Ladestationen in der Schweiz. Mit der gleichnamigen App lässt sich die nächstgelegene Ladestation finden. Angezeigt werden auch die angebotenen Steckertypen, die Verfügbarkeit sowie die Zahlungsmöglichkeiten. Der Ladevorgang lässt sich ebenfalls mit der App starten und stoppen. Zudem gibt es verschiedene Tarife – ob Pauschalangebot oder nach Verbrauch. Pluspunkt für die Umwelt: Die evpass-Ladestationen liefern erneuerbaren Strom aus der jeweiligen Region.

Also: Apps auf dem Smartphone installieren, registrieren und App-fahren!

Yvette Grün



## «Überzeugt vom Konzept»

Markus Wey, Präsident  
der Elektra Hermetschwil-Staffeln



«Gemeinsam mit der Raiffeisenbank Zufikon hat die Elektra Hermetschwil-Staffeln im August ein Elektroauto für die Bevölkerung in Betrieb genommen. Der BMW i3 steht beim Dorfladen, wo seit vergangene-m Jahr auch eine Ladestation in Betrieb ist. Buchen lässt er sich mit der E-Cargovia-App. Wir haben eine gesellschaftliche Verantwortung, umweltfreundliche Mobilität der Bevölkerung näherzubringen. Von dem Konzept des E-Carsharing sind wir felsenfest überzeugt: Es steht für ein Höchstmass an Flexibilität und Nachhaltigkeit und für eine natur- und ressourcenschonende Umsetzung der individuellen Mobilität.»

Marcel Fischer,  
Gemeinderatsmitglied Dottikon



«Der Gemeinde Dottikon war es immer wichtig, der Bevölkerung ein Mobilitäts-Angebot zur Verfügung stellen zu können. Mit E-Cargovia konnten wir dies innert kurzer Zeit in Dottikon und Hägglingen realisieren. Es ist ein Zusatzangebot zum ÖV, das die Gemeinde attraktiver macht. Die Nutzer profitieren von einem fairen Preis ohne Mitgliedschaft, Jahresgebühr und Kilometer-Beschränkung und leisten zugleich einen direkten Beitrag für die Umwelt. Wir haben durchwegs positive Rückmeldungen erhalten. Etwa 70 Personen sind derzeit beim Dottiker Carsharing registriert. Im vergangenen Jahr hat das Auto rund 10 000 Kilometer zurückgelegt.»

Paul Gerhard,  
Carsharing-Nutzer aus Rheinfelden

«Anfang 2020 wurde ich auf das E-Carsharing der AEW aufmerksam. Weil mich alles Neue im Bereich der Automobilität interessiert, dauerte es nicht lange bis zu meiner ersten Fahrt. Die Ruhe und die Beschleunigung des BMW i3 zu erleben, war überwältigend! Mit Beginn der Coronakrise wollte ich keinen ÖV mehr nutzen. Weil ich kein eigenes Auto habe, war ich auf Carsharing angewiesen. Am Anfang hatte ich grossen Respekt vor der Reichweite – schliesslich bin ich 50 Jahre lang nur Benziner oder Dieselaautos gefahren. Nach mehreren kurzen Ausfahrten habe ich aber eine Fahrt nach Interlaken unternommen. Mittlerweile bin ich mehr als 4500 Kilometer gefahren, es gibt fast nur positive Erinnerungen. Und falls doch mal etwas war, war der Pikettdienst der AEW immer behilflich. Vorbildlich! Ich werde auch weiterhin mit Carsharing-Autos unterwegs sein.»

Thomas Wenger, Präsident  
der Elektra Genossenschaft Auw



«2018 hatten wir uns überlegt, eine E-Tankstelle in Auw zu erstellen. Genau im richtigen Moment kam die AEW mit dem E-Carsharing-Angebot auf uns zu. Gemeinsam mit der Gemeinde Auw wurden wir schnell über die Zusammenarbeit einig. Als Energiestadt wollen wir einen ökologischen Beitrag leisten und den Einwohnern die Hemmschwellen gegenüber E-Autos nehmen. Dank der «Mobilität auf Abruf» sind zwei Fahrzeuge pro Haushalt nicht mehr nötig. Mit unserem nicht besonders gut ausgebauten ÖV können auch junge Leute mobiler sein. Die Kennzahlen für das 1. Betriebsjahr sind sehr positiv: Knapp 70 Nutzer sind registriert und das Auto ist mehr als 16 000 Kilometer gefahren.»



# Aarburg: Im Bann der Aare

Imposant thronen Kirche und Festung über einer der schönsten Altstädte des Aargaus. Aarburg ist ebenso historisch wie dynamisch. Und eins ist, wie der Name vermuten lässt, aus Aarburg nicht wegzudenken: die Aare.

Obwohl eine Kleinstadt, mangelt es Aarburg nicht an Vielfalt: «Da sind Bewohner und Besucher, Plätze und Quartiere, Menschen und Kulturen, Kompetenzen und Unternehmen», zählt Gemeindeammann Hans-Ulrich Schär auf. Optisch und historisch ist «Arbig», wie es im Dialekt genannt wird, von der Aare und der Festung geprägt. Letztere ist als kantonales Jugendheim nicht öffentlich zugänglich, kann aber auf einem Spaziergang umrundet werden. Steht man auf dem Aarequai, ragt sie vor einem in die Höhe und wacht auf ihrem Felsporn über die Stadt. Der Spaziergang um die Festung führt auch durch das «Städtli» mit der intakten aareseitigen Häuserzeile, in die sich das Rathaus und das Heimatmuseum einreihen.

**Mitmachen  
und gewinnen!**

Lösen Sie das Rätsel  
auf Seite 15 – wir verlosen  
5×2 Tickets für die  
Besichtigung der Festung  
Aarburg.

## Flussauf, flussab

Aarburg liegt nicht einfach «nur» an der Aare – es hat auch die Aarewoog, ein Phänomen, das den Fluss aufwärts fließen lässt. Bevor die Aare beinahe

rechtwinklig nach Olten abgedrängt wird, prallt sie frontal auf die Dammmauer unterhalb der Festung. Dabei wird Flusswasser in die kleine, natürliche Bucht gepresst, staut sich dort und lässt den Aarespiegel ansteigen. Hat der Stau eine gewisse Mächtigkeit erreicht, fliesst das Wasser wieder aus der Bucht ab und erzeugt eine 200 Meter lange Gegenströmung – das Wasser fliesst flussaufwärts. Sehr schön ist dies zu beobachten, wenn die Lichterschiffchen beim Lichterschwimmen anlässlich des Weihnachtsmarktes lange auf der Aarewoog kreisen. Früher erleichterte das Phänomen den Flössern das Anlanden am Ufer. Aber warum heisst das Naturschauspiel «Woog»? Weil der Wasserstand im 10-Minuten-Takt um 20 Zentimeter schwankt wie eine Waage. Hans-Ulrich Schär verrät: «Von der Terrasse vor der Kirche hat man die schönste Aussicht auf die Aarewoog.» Nicht nur das: Auch die Altstadt, das Aaretal und die Alpen offenbaren sich von hier oben.

Am Wasser führt in Aarburg fast kein Weg vorbei. Ein anderer Spaziergang führt dem Mühletych entlang. Der 3,5 Kilometer lange Kanal ist ein künstlich angelegter Seitenarm der Wigger. Früher trieb er die



Wasserräder der Mühlen, Sägen und Schmieden an und heute noch wird mit kleinen Wasserkraftwerken Strom produziert.

#### Da steppt der Bär

Gemeindeammann Schär bezeichnet Aarburg als «Ort im Zentrum der Zentren». Tatsächlich liegt Aarburg unweit grösserer Städte. Da wären Olten und Zofingen, aber auch Aarau, Zürich, Basel, Bern und Luzern sind schnell erreicht. Das Zentrum von Aarburg selbst hat 2007 eine Aufwertung erfahren: Die Eröffnung der Ortskernumfahrung, bestehend aus zwei Tunnels, hat das «Städtli» vom Durchgangsverkehr entlastet. Seither ist es rund um den Bärenplatz wieder viel lebendiger geworden, Quartiere konnten weiterentwickelt werden. Die Attraktivität widerspiegelt sich auch in den Zuzügen: plus 1000 Einwohner in den letzten zehn Jahren auf aktuell rund 8500.

Schade ist, dass der alljährliche Weihnachtsmarkt dieses Jahr wegen Corona ausfällt. Mit der im letzten Jahr neu angeschafften LED-Weihnachtsbeleuchtung kommt trotzdem festliche Stimmung auf.

*Carina Bächler*

## «Wir haben die Lücke geschlossen»

Drei Fragen an Gemeindeammann Hans-Ulrich Schär

**Aarburg ist 2018 erstmals mit dem Label Energiestadt zertifiziert worden. Welche Bedeutung hat diese Auszeichnung für die Stadt?**

Energie ist für uns immer ein Thema gewesen. Daher war klar, dass wir etwas unternehmen und das Label anstreben sollten. Zudem war es uns wichtig, die regionale Lücke zu schliessen: Nach Oftringen, Zofingen und Olten darf sich auch Aarburg Energiestadt nennen.

**Welche Massnahmen waren für die Zertifizierung ausschlaggebend?**

Ein Leuchtturmprojekt, welches für die erforderliche Punktzahl verantwortlich war, ist die Überbauung Gishalde. Sie wurde und wird nach den Kriterien der 2000-Watt-Gesellschaft realisiert. Die Holzschnitzelheizung der Firma Franke liefert Wärme und die Solaranlage auf dem Fabrikhallendach Strom. Damit kann die Überbauung praktisch zu 100 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral versorgt werden. Wir sind froh, dass die Privatwirtschaft hier mitgezogen hat.

**Das Label wird alle vier Jahre vergeben. Wo besteht noch Handlungsbedarf, um 2022 erneut zertifiziert zu werden?**

Viele gemeindeeigene Liegenschaften sowie das Rathaus haben Potenzial, auf den aktuellen energetischen Standard gebracht zu werden. Für das Rathaus wurde ein Sanierungskredit genehmigt. Nachdem im September das revidierte kantonale Energiegesetz von der Bevölkerung abgelehnt wurde, werden wir nun prüfen, was wir alles in Angriff nehmen werden.



**Zur Person:** Hans-Ulrich Schär, Jg. 1965, ist im 7. Jahr Gemeindefürsprecher von Aarburg. Die Leidenschaft des «Ur-Aarburgers», wie er sich bezeichnet: Schwingen – und zwar als Organisator von Schwingfesten.



# Mutter Erde ist heiss



Erde ist das greifbarste aller Elemente. Doch Erde ist nicht einfach nur «Dreck» – sie ermöglicht Wachstum, liefert Energie und ist zum Erdkern hin ziemlich heiss. Mehr zum Fundament der Welt in Zahlen und Fakten.

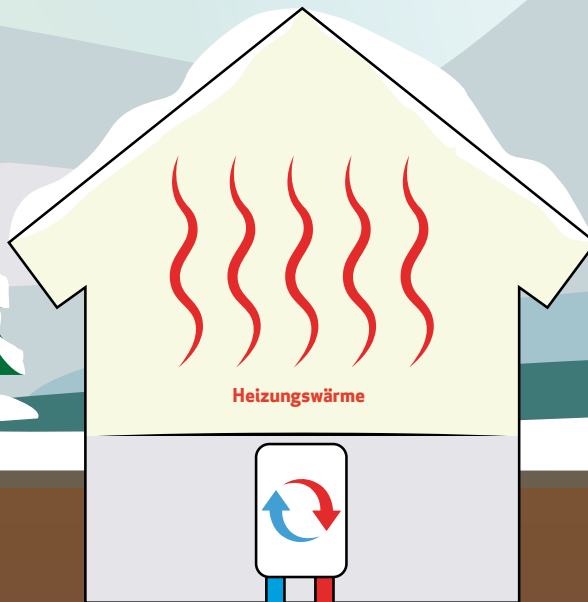


## Höchster Berg

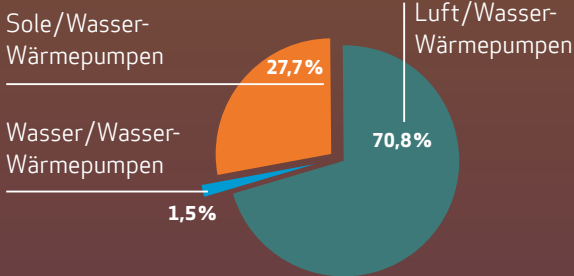
Geht man vom Erdmittelpunkt aus, ist nicht der Mount Everest, sondern der Chimborazo, ein inaktiver Vulkan in Ecuador, der höchste Berg der Welt.

## Blumenerde

Während der Corona-Pandemie wurde im Frühling 2020 über 1000 % mehr Blumenerde verkauft als im vergleichbaren Zeitraum.



## Energie aus der Erde



**6600**

Sole/Wasser-Wärmepumpen wurden 2019 in der Schweiz installiert

## 4 Terawattstunden

geothermische Wärme wurden 2019 hierzulande produziert. Das entspricht:

5,5% der benötigten Raumwärme in der Schweiz

ca. 1 Mio. Tonnen weniger klimaschädigendes CO<sub>2</sub> (Dies entspricht den CO<sub>2</sub>-Emissionen von rund 230 000 Schweizern pro Jahr.)

## Erdwärmesonden

werden in bis zu 400 Meter tiefe Bohrlöcher abgeteuft

100 m

400 m



## Erdoberfläche

510 Millionen Quadrat-kilometer misst die Oberfläche der Erde.



## Erdkruste

## Oberer Erdmantel

1000-1400 °C

## Unterer Erdmantel

2000 °C

## Äusserer Kern

3000-5000 °C

## Innerer Kern

6000 °C



## Erde besteht aus

Sand, Ton, Mineralien,  
Luft und Wasser

**1,6 Billionen**

Lebewesen, davon

**80 Regenwürmer,**

leben in 0,3 Kubikmeter Erde

etwa **12 °C** beträgt die  
Temperatur in 100 Metern Tiefe

um **3 °C** steigt die Temperatur  
pro 100 Meter Richtung Erdkern

rund **20-25 °C** beträgt die  
Temperatur in 400 Metern Tiefe

**0,063-2 mm**

beträgt die Grösse eines Sandkorns



3,7  
Milliarden  
Menschen weltweit  
nutzen aktiv soziale  
Medien

10  
neue Social Media  
Nutzer kommen jede  
Sekunde hinzu

# Social Media? Aber sicher!

Facebook, Insta, WhatsApp – die Worte haben sich wie selbstverständlich in unser Vokabular eingeschlichen. Doch was ist eigentlich was und wie gehen wir richtig mit sozialen Medien um?

Immer zahlreicher und vielfältiger werden die Plattformen, auf denen wir kommunizieren und uns darstellen. Drei der meistgenutzten kurz erklärt: Der Sofortnachrichtendienst WhatsApp hat die SMS abgelöst. Textnachrichten, Bilder, Videos, Tondateien, Standort – fast nichts, das nicht damit versendet werden kann. Bei Facebook erstellt man sein persönliches Profil und vernetzt sich als «Freunde». Man teilt sein Leben mit und kommentiert das der anderen. Instagram macht Alltagsmomente gegenseitig miterlebbar. Bilder und Videos gelten dabei als bevorzugte Darstellungsformen. Beliebt sind «Stories», mit denen man seinen Followern ganze Geschichten erzählt.

**Kinder schützen**  
Kinder sollten nur gepostet werden, wenn sie nicht identifizierbar sind. Seien Sie kreativ! Fotografieren Sie von hinten, gegen das Licht, von weit weg oder nur ein Detail. Ansonsten helfen Bildbearbeitungs-Apps oder Filter, um den Nachwuchs unkenntlich zu machen.

erfordern, mit einem Social-Media-Konto anzumelden, ist zwar praktisch, aus Datenschutzgründen aber mit Vorsicht zu genießen. Informieren Sie sich, wer durch die Verknüpfung Zugriff auf welche Daten hat.

Wir unterschätzen, wer Interesse an unseren Profilen haben könnte: Arbeitgeber und Vermieter informieren sich in den sozialen Medien über uns, wenn wir uns für eine Stelle oder eine Wohnung bewerben. Versicherungen könnten auf unsere Risikobereitschaft, unser Gesundheitsbewusstsein oder unser Verhalten im Strassen-

verkehr schliessen. Auch kommt es vor, dass Daten von Social-Media-Nutzern für Phishing-Mails oder E-Mail-Viren abgegriffen werden.

### Bewusster Umgang

Wer sich in sozialen Medien bewegt, gibt etwas von sich preis. Als Erstes sollte man sich überlegen, wofür man eine Plattform nutzen möchte. Während Instagram eher der Selbstdarstellung im Privaten dient, eignen sich Xing und LinkedIn für Bewerbungen und berufliche Netzwerkpflge. Für Kontakt mit Freunden bietet sich ein Messenger wie WhatsApp an – wobei auch hier persönliche Daten wie das Profilbild und der Status sichtbar sind. Sich auf Webseiten, die eine Registrierung

### Eine Frage der Einstellung

Durch restriktive Privatsphäre-Einstellungen können Nutzer sich schützen. Verhindern Sie, dass andere unkontrolliert Inhalte mit Ihrem Profil verlinken oder Nachrichten platzieren, die öffentlich einsehbar sind. Wer Fotos von sich veröffentlicht, sollte die automatische Erkennung ausschalten. Findet man Ihr Profil, wenn man Ihren Namen bei Google eingibt? Wenn Sie das nicht möchten, schliessen Sie Suchmaschinen aus. Es lohnt sich, die Privatsphäre-Einstellungen durchzugehen.

7,6  
Social Media  
Accounts durch-  
schnittlich hat jeder  
Internetnutzer

142  
Minuten pro Tag ver-  
bringen wir im  
Durchschnitt auf  
sozialen Medien





Mit dem Flight XT hat Green Motion eine Ladestation für Flugzeuge im Portfolio.

# Elektrisch in die Zukunft

Was bei Autos auf dem Vormarsch ist, kommt allmählich auch bei Bussen, Flugzeugen und Schiffen zum Einsatz: der Elektro-Antrieb.

Die Absatzzahlen der fossil betriebenen Fahrzeuge sind stark rückläufig, nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie. Anders sieht es bei den Elektrofahrzeugen aus: Im laufenden Jahr (Stand: 30. September 2020) haben bereits 16 Prozent der Neu-Fahrzeuge (rein elektrisch und Plug-In-Hybride) einen Ladestecker für Strom. «Doch nicht nur im Bereich der Personenwagen geht der Trend zum elektrischen Antrieb, sondern auch bei anderen Mobilitätsformen», ist Arian Rohs, zuständig für den Bereich E-Mobilität bei der AEW, überzeugt.

## E-Busse im Stadtverkehr

Ende 2019 haben die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) den ersten E-Bus im Aargau in Betrieb genommen. Schrittweise möchte die RVBW alle Buslinien auf Elektroantrieb umstellen. Auch die Basler Verkehrsbetriebe planen, ihre Busse bis 2027 zu elektrifizieren. Die Umstellung auf die Technologie bedingt grosse Investitionen in die Ladeinfrastruktur.

E-Busse im Stadtverkehr laden in der Regel nicht wie Personenwagen, sondern «oberirdisch» über einen sogenannten Pantographen mit bis zu 600 Kilowatt (kW). So kann ein E-Bus nach fünfminütiger Ladezeit rund 55 Kilometer im Stadtverkehr fahren. Es reicht aus, jeweils an den Endhaltestellen zu laden. In der Nacht werden die Busse im Depot dann «langsam» geladen. Mit ABB und dem Fahrzeughersteller HESS aus Bellach gehören zwei Schweizer Unternehmen bei der Elektrifizierung des ÖV zur weltweiten Spitze.

## E-Wende in der Luft und auf dem Wasser

In der Luftfahrt gibt es ebenfalls Hersteller, welche die E-Technologie vorantreiben. Green Motion, Schweizer Pionier und Partner der AEW für Ladeinfrastruktur aus Lausanne, ist einer davon. In Zusammenarbeit mit Pipistrel, einem Kleinflugzeughersteller aus Slowenien, hat Green Motion eine Ladestation für Elektro-Flugzeuge entwickelt. Der gemeinsame Plan: die Ent-

wicklung des ersten Ladenetzwerks für strombetriebene Flugzeuge.

Norwegen nimmt sowohl bei E-Autos als auch bei E-Schiffen eine Vorreiterstellung ein. Bereits 2015 wurde die weltweit erste E-Fähre für Autos und Passagiere zwischen Lavik und Oppedal in den norwegischen Fjorden in Betrieb genommen. Das 80 Meter lange Schiff wird durch zwei 450kW-Motoren angetrieben. Die Batterien haben eine Kapazität von 1000 Kilowattstunden. Während des Be- und Entladens wird jeweils im Hafen geladen. «Die Mobilität der Zukunft wird stark von den technischen Innovationen und den Bedürfnissen des Einzelnen beeinflusst», sagt Arian Rohs. «Derzeit erleben wir einen grossen Einfluss von Corona auf die Mobilität. Wie nachhaltig dies bleibt, ist noch schwer abschätzbar. Eines ist aber sicher: Die Mobilität ändert sich, und die E-Mobilität wird in Zukunft einen höheren Stellenwert haben.»



## Drei Säulen für ein nachhaltiges Areal

Das LUWA-Areal in Muri bietet neben hoher Wohn- und Lebensqualität ein zeitgemässes Energiekonzept: Mittels Holzschnitzelheizung, Wärmepumpe und Photovoltaikanlage wird das Quartier komplett mit erneuerbaren Energien versorgt.

Dort, wo die LUWA AG in Muri einst Lüftungssysteme und Apparate hergestellt hat, ist im Frühling 2019 ein neues Quartier zum Leben erwacht. Mit rund 200 Wohnungen, Ateliers und Gewerbeflächen, einem Restaurant sowie einer Fabrikhalle für Veranstaltungen wurde es als Arealüberbauung realisiert.

Von Anfang an stand das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. «Die Allianz als Projekteigentümerin gab vor, dass die Energieversorgung zu 100 Prozent aus regenerativen Energien stammen sollte», erzählt Andreas Rott, Projektleiter Wärmegeschäft bei der AEW. Für die AEW war es die erste so grosse Arealversorgung, welche ganzjährig beliefert und ohne fossile Energieerzeugung erstellt wurde. «Normalerweise planen wir bei unseren Wärmeverbunden eine Gas- oder Ölheizung für Spitzenlasten und zur Sicherheit ein», sagt Andreas Rott. Nicht so beim LUWA-Areal. Hier realisierte das Unternehmen ein Energiekonzept, das auf drei Säulen basiert: Holzschnitzelheizung, Grundwasser-Wärmepumpe und Photovoltaikanlage.

### Holz aus der Region, Strom vom Dach

Die gesamte Heizzentrale befindet sich in der historischen Fabrikhalle im Zentrum des Areals. Während der

Heizperiode versorgt eine Holzschnitzelheizung die zwölf Wärmestationen. Von diesen gelangt die Wärme zu den einzelnen Wohnungen. Der Wärmespeicher ist so dimensioniert, dass er einen konstanten Betrieb der Schnitzelfeuerung erlaubt. Das Holz stammt aus dem Umkreis von Muri. Dadurch ist der Transportweg kurz und die Wertschöpfung bleibt vor Ort erhalten.

Im Sommer sorgt eine Grundwasser-Wärmepumpe für Wärme und Warmwasser. Aus zwei Entnahmeschächten wird das Grundwasser nach oben befördert und erhitzt. Ausserdem dient das Wasser im Sommer auch zur aktiven Kühlung der Büroflächen. Auf der Glaskuppel des Fabrikhallendachs ist zudem eine Photovoltaikanlage installiert. Der produzierte Strom deckt einen Teil des Eigenbedarfs der Wärme- und Kälteerzeugungsanlagen ab.

### Für alle Eventualitäten gerüstet

«Die Herausforderung bestand darin, das Konzept zu erstellen, ohne genau zu wissen, wie die Belegung einiger Gebäude erfolgt», erzählt Andreas Rott. «Wir mussten also so planen, dass wir allen Wünschen später gerecht werden – egal, ob die Räumlichkeiten von Detailhändlern, Restaurants oder Familien bezogen werden.» Inzwischen ist ein Grossteil der Flächen im Quartier vermietet. Die Bewohner können die komfortablen Wohnbedingungen geniessen – ohne sich um ihre Energieversorgung Gedanken machen zu müssen.

*Yvette Grün*

Wärme

Entnahmebrunnen



# 25 Jahre Wärme bei AEW

Anfang der 1990er-Jahre eröffnete sich die AEW mit dem Aufbau von Wärmeverbunden ein neues Geschäftsfeld. Der erste Wärmeverbund wurde im Oktober 1994 in Möhlin in Betrieb genommen und erzeugt mittels einer Holzschnitzelheizung CO<sub>2</sub>-frei Wärme. Inzwischen betreibt die AEW rund 80 Wärmeverbunde, beliefert damit um die 13 500 Haushaltungen und verhindert den CO<sub>2</sub>-Ausstoss von mehr als 40 000 Tonnen pro Jahr.

Weitere Informationen:  
[www.aew.ch/waerme](http://www.aew.ch/waerme)



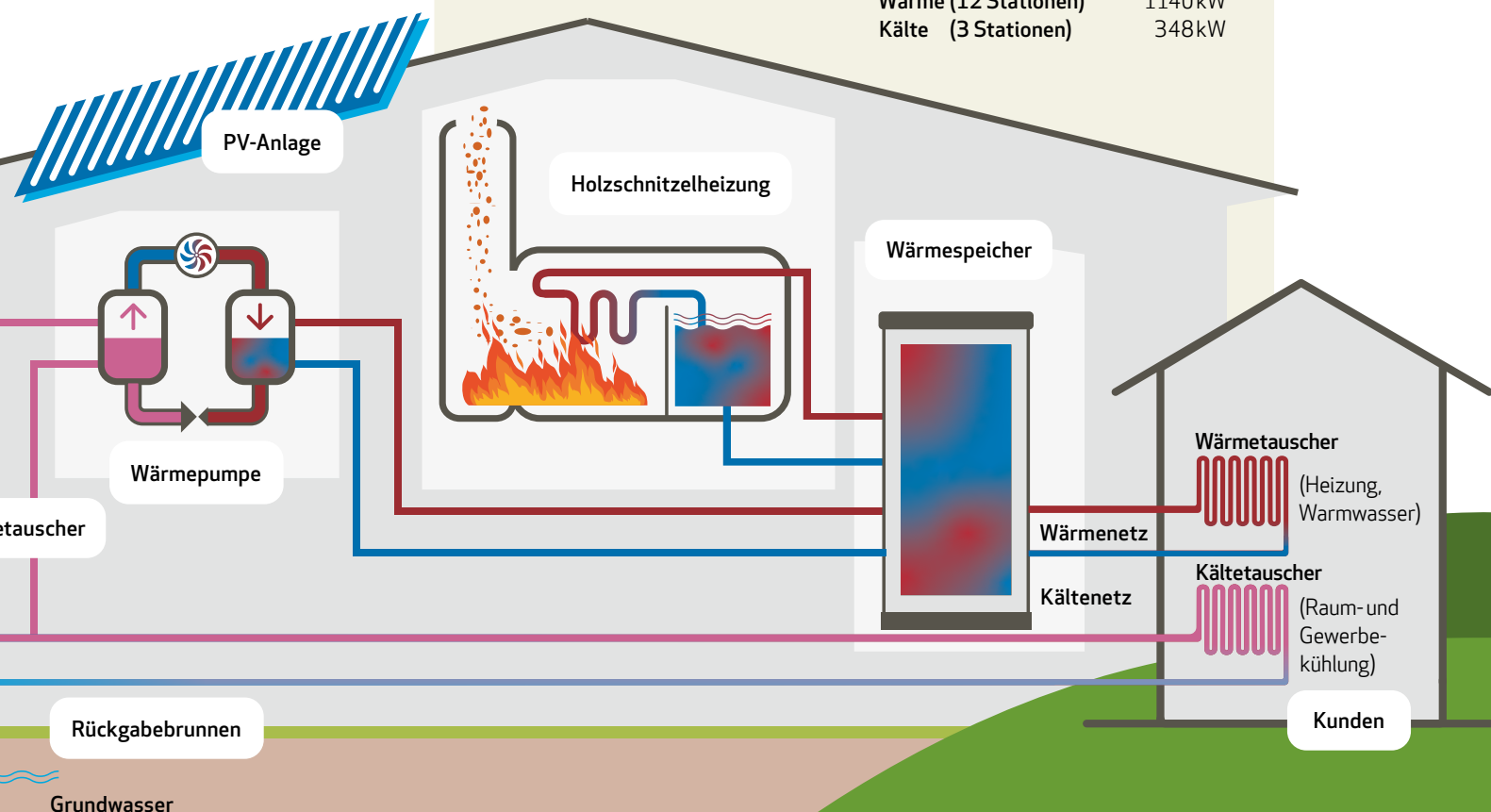
Das verdichtet gebaute LUWA-Areal setzt auf Nachhaltigkeit und bietet komfortable Wohnbedingungen für alle Lebenssituationen.

## Arealüberbauung LUWA

Holzschnitzelfeuerung 700kW  
Spitzenleistung PV-Anlage 30kW

Grundwasser-Wärmepumpe  
Wärme: 250kW  
Kälte 348kW

Anschlussleistung  
Wärme (12 Stationen) 1140kW  
Kälte (3 Stationen) 348kW





Marino Wehrli ist gelernter Elektromonteur. Nach einer Weiterbildung zum Informatiker TS war er zehn Jahre in der IT-Branche tätig, bevor er 2010 zur AEW kam. Der 45-Jährige ist verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren und wohnt in Küttigen. «Mit dem Velo bin ich schnell bei der Arbeit und abends schnell wieder zu Hause. Das ist für mich Lebensqualität.»



**Traumjob gesucht?**

Die AEW sucht junge Helden für Berufe mit Zukunft! Bewirb dich jetzt für eine Ausbildung zum/zur **Netzelektriker/in EFZ, Kauffrau/-mann EFZ** oder **Geomatiker/in EFZ**.

Mehr erfahren:  
[www.aew.ch/berufsbildung](http://www.aew.ch/berufsbildung)

## «Ich suche gerne nach Lösungen»

Informatik und Wärme: Marino Wehrli's Tätigkeit bei der AEW umfasst beide Bereiche. Im Interview erzählt er, welche Projekte er betreut und was ihn an seiner Tätigkeit fasziniert.

### Herr Wehrli, was gehört zu Ihren Aufgaben als Projektleiter Wärme?

Grob gesagt bin ich für alle «Informatik-Sachen» im Bereich Wärme zuständig. Ich bin verantwortlich für das Abrechnungssystem, das Kundenmanagement-Tool (CRM) und die ganzen Informatik-Applikationen für den Bereich Wärme. Ausserdem betreue ich die speziellen Sicherheits-Strukturen für diesen Bereich in Zusammenarbeit mit den Fachspezialisten der AEW. Die Projektleiter unterstütze ich im Bereich Wärmeverbunde und helfe mit, wenn es Fehler im Messsystem gibt.

### Woran arbeiten Sie derzeit?

Bei der AEW laufen gerade grosse Projekte: Die Informatiksysteme werden auf eine neue Produktgeneration umgestellt. Gleichzeitig implementieren wir ein Kundendaten-Projekt für den Bereich Wärme und erstellen ein weiterentwickeltes Sicherheitskonzept für das interne Kommunikations-

netz der Wärmeverbunde. Mit externer Unterstützung arbeiten wir an einem neuen Kalkulationstool für Wärmeverbunde. Es gibt also viel zu tun (*lacht*).

### Was gefällt Ihnen daran?

Meine Tätigkeit ist sehr herausfordernd, weil sie so vielseitig ist. Aber genau das finde ich interessant. Ich kann sehr selbstständig arbeiten. Gut gefällt mir auch, dass ich sowohl mit internen Personen als auch mit externen Firmen zu tun habe. Was mein Job erforderlich macht: nach Lösungen suchen, wie technische Abläufe in Zukunft besser funktionieren können. Und wenn ich am Ende sehe, dass es so läuft, wie ich es mir vorgestellt habe, gibt mir das ein gutes Gefühl.

### Welche Fähigkeiten braucht man denn für Ihren Job?

Ein Grundwissen in der Informatik und technisches Verständnis sind notwendig.

Flexibilität ist ebenfalls wichtig, weil man unterschiedliche Aufgaben gleichzeitig bewältigen muss. Und die Bereitschaft, Neues zu lernen, kann nie verkehrt sein.

### Worauf freuen Sie sich nach der Arbeit?

Da ist zum einen meine Familie, die mir viel Energie gibt. Wir machen oft Sport zusammen, gehen zum Beispiel inlineskaten, wandern oder sind mit dem Velo unterwegs. Ich spiele auch noch Inline-Hockey und jogge regelmässig. Ausserdem lese ich gerne, am liebsten Krimis. Mein 80-Prozent-Job erlaubt es mir, einen Tag in der Woche frei zu haben. Das wirkt sich auf mein gesamtes Wohlbefinden positiv aus.

### Zu guter Letzt: Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?

Zuverlässig, hilfsbereit, offen für Neues.

*Yvette Grün*

# Winterrätsel

## Mitmachen und gewinnen!

**BELIANI®**



Zettelkästen	↓	Körperteil Mz.	zweisprachige Stadt im Kt. BE	ungar. Reiter-soldat	↓	modifiziert, verändert	↓	poet.: Adler	dt. Vorsilbe	Marktbuden
Rohstoffförderung	▶					Computereingabegerät	▶			
ital. Fernseh-anstalt	▶	2		männl. Verwandter		öffentl. Versteigerung	4			
Jugendlicher	▶				3				Körper	
schweiz. Mathe-matiker † 1783	5					Frage-wort		frz. Artikel		
Schnellzug	▶		Nachfolgerin der EG		german. Götter (v=w)	1				
Gemahlin, Gattin	▶							Identitätskarte (Kw.)		
Anfängerin	▶				Raum, Wohnzimmer					

raetsel.ch

Wir verlosen:

### 1. und 2. Preis:

Je ein **Beliani-Gutschein** im Wert von **CHF 250.-**. Beliani steht für einzigartiges Design und hochwertige Qualität. Über 100 000 Möbel und Accessoires bis zu 70 % günstiger, gratis Versand und Rückversand, 365 Tage Rückgaberecht und bis zu fünf Jahre Garantie. [www.beliani.ch](http://www.beliani.ch)

### 3. Preis:

LED-Leuchte **SOLAR Shining Star** von 8 Seasons Design im Wert von **CHF 169.-**, weiss, 60 cm, inkl. Solarpanel, sechs Stunden Leuchtdauer. Gesponsert von **BRACK.CH**

### 4.-8. Preis:

Je zwei **Tickets** für die Besichtigung der **Festung Aarburg**

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:

AEW Energie AG, Kreuzworträtsel, Postfach, 5001 Aarau

Oder online: [www.aew.ch/raetsel](http://www.aew.ch/raetsel)

Lösungswort

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Teilnahmeschluss: 30. Dezember 2020

Lösungswort der Herbstausgabe: Flecken



## Gewinner der Herbstausgabe

### 1. Preis:

Rolf Meier, Oftringen

### 2.-4. Preis:

Mirjam Käppeli, Merenschwand  
Alexander Barnekow, Auw  
Georges Stauffer, Berikon

### 5.-7. Preis:

Andreas Götschi, Olten  
Johann Hasenhüttl,  
Bad Zurzach  
Ruth El Waziry, Arlesheim

### 8.-17. Preis:

Madeleine Christen, Langenthal  
Joseph Echle, Rheinfelden  
Nicole Giovanoli, Stetten  
Walter Gloor-Huber, Hallwil  
Ulrich Halbeisen, Schupfart

Sandra Koch, Gebenstorf  
Matthias Kodbl, Zofingen  
Hansruedi Kunz, Hallwil  
Ruedi Schär, Effingen  
Stefan Schraner, Gansingen

## IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG, Obere Vorstadt 40, Postfach, 5001 Aarau, [info@aew.ch](mailto:info@aew.ch), [www.aew.ch](http://www.aew.ch)

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: AEW Energie AG, Allianz Suisse Immobilien AG, ARA Chur, Beni Basler, Green Motion SA, Hug Heinz, iStock, Weinbau Lauber

Druckerei: Kromer Print AG  
Auflage: 87 000 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG übernommen werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der  
**schweiz**





Energierreise

130.-

Dank 20 Prozent Leserrabatt

ARA Chur, Weinbau Lauber und Vaduz

Samstag, 10. April 2021

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 8.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rütihof: ca. 19.00 Uhr

**Inbegriffen:**

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Geführte Besichtigung Solarkraftwerk ARA Chur
- Weindegustation und Mittagessen bei Weinbau Lauber
- Spaziergang in Vaduz von der Fussgängerzone zum Schloss

**Nicht inbegriffen:**

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder



Nach der Besichtigung des Solardachs auf der ARA Chur geniessen wir Wein und ein feines Mittagessen bei Weinbau Lauber in Malans.

# Ein faltbares Solarkraftwerk

Energierreise ins Bündnerland und ins Fürstentum Liechtenstein

Es ist das weltweit erste faltbare Solardach über einer Kläranlage: das innovative Solarkraftwerk über der ARA Chur. Nicht umsonst ist es mit dem Watt d'Or und dem Schweizer Solarpreis 2019 ausgezeichnet worden. Ausgezeichnet sind auch die Weine aus der Bündner Herrschaft, wovon wir uns in Malans überzeugen dürfen.

**Für Solarkraft, gegen Algen**

Die Klärbecken der ARA Chur müssen aus betrieblichen Gründen immer von oben zugänglich sein. Doch das sollte die IBC Energie Wasser Chur nicht davon abhalten, die Fläche über den Becken für die Gewinnung lokaler Solarenergie zu nutzen. Mit dem Jungunternehmen dhp technology aus Landquart realisierte sie ein Solar-Faltdach – das weltweit erste über

einer Kläranlage. 540 000 Kilowattstunden Strom produziert es pro Jahr. Das bewegliche Leichtbausystem bedient sich der Seilbahntechnologie. Es ermöglicht, dass bereits genutzte Flächen – in diesem Fall die Fläche der Klärbecken – zusätzlich für die Produktion erneuerbarer Energie genutzt werden können. Und damit nicht genug: Die Bedachung reduziert gleichzeitig die Algenbildung in den Becken und damit den Wartungsaufwand.

**Wein und Sein**

Nach der Besichtigung des Solarkraftwerks besuchen wir das Malanser Weingut Plandaditsch. Das Plandaditsch-Haus mit seinem Zwiebelturm stammt aus dem 16. Jahrhundert. Der Familie Lauber, die das Weingut seit 90 Jahren führt, ist es

wichtig, natürliche Ressourcen zu erhalten. Bei einer Weindegustation – und bestimmt auch beim anschliessenden Mittagessen – kommen wir in den Genuss des vielfältigen Weinsortiments mit verschiedenen Raritäten und Spezialitäten. Danach wird es fürstlich! In Vaduz machen wir einen Spaziergang durch das Städtle, hinauf zum Schloss, das 120 Meter über der Hauptstadt Liechtensteins thront, bevor es wieder zurück nach Baden-Rütihof geht.

**Sicher unterwegs**

Informationen zum Twerenbold Hygiene- und Schutzkonzept finden Sie unter [www.twerenbold.ch](http://www.twerenbold.ch)

## Anmeldung

Energierreise zum Solarkraftwerk ARA Chur und zum Weingut Lauber

Name: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Anzahl Teilnehmende: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Internet-Buchungscode auf [www.twerenbold.ch](http://www.twerenbold.ch) ➔

stgra

**Essen:**

Fleisch

Vegi

Melden Sie sich bis spätestens 18. Dezember 2020 an bei:

Twerenbold Reisen AG  
Im Steiachler 1  
5406 Baden-Rütihof  
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

